

Tansania Information



Mission
EineWelt

Kein Pressedienst - Nur zur Information

06 / 2019 - Juni

Zusammengefasste Meldungen aus: The Citizen, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Habari Leo, Mtanzania, Mwananchi, Mwanahalisi, Nipashe, Uhuru na Amani, Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 23.05.2019 (Mittelwert) für € 1,-- TZS 2.557 (www.oanda.com)

AKTUELLES 2

- AUSLANDSBEZIEHUNGEN, ENTWICKLUNGSHILFE: Auslandsbeziehungen –
Neuere Entwicklungsfinanzierungen 2/3
- PARLAMENT, MENSCHENRECHTE: Debatten im Parlament – Menschenrechte - Pressefreiheit 3-5
- WEITERE MELDUNGEN 5/6

THEMA: STÄDTISCHE ZENTREN 6

- SITUATION, MASSNAHMEN, PLANUNGEN 6/7
- VERKEHR: Öffentlicher Nahverkehr – Individualverkehr 7/8
- LUFT, WASSER, ENTSORGUNG: Luftbelastung – Wasser, Abwasser - Müll-Entsorgung 8/9
- GESCHICHTE, BAUEN, WOHNEN: Historisches 9/10
- EINZELNE STÄDTE: Dar es Salaam – Dodoma – Weitere Städte 11 – 13
- VERANSTALTUNGSHINWEISE: 13

In eigener Sache: Leider wurde für den Druck der Mai-Ausgabe versehentlich eine Online-Datei anstelle der Druckversion verwendet, woraus sich das ungewohnte Druckbild ergab. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Kommende Themen: Informationstechnik und Telekommunikation

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika
Redaktion: Hans Köbler
Internet: www.tansania-information.de
Spendenkonto :

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Tel: 09874/91302
Mission Eine Welt: www.mission-einewelt.de
eMail: africa@mission-einewelt.de
Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11
Aus dem Ausland: BIC:GENODEF 1EK1

AKTUELLES

AUSLANDSBEZIEHUNGEN, ENTWICKLUNGSHILFE

Auslandsbeziehungen

Bei einem zweitägigen Staatsbesuch in *Malawi* betonte Präsident Magufuli die herzlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten. Unstimmigkeiten seien von „Imperialisten“ verursacht. Spannungen entstanden, als Malawi 2012 britischen Firmen exklusive Ölbohr-Rechte auch in dem von Tansania beanspruchten Teil des Nyassa-Sees gewährte. Malawi betrachtet den gesamten, von ihm so genannten Malawi-See als sein Staatsgebiet, während Tansania die Grenze in der Seemitte zieht. Die Präsidenten klammerten den Grenzstreit aus und schlossen eine Reihe von Handelsabkommen.

Die früher engen Beziehungen mit Russland sollen wieder intensiviert werden. Beim Besuch des stellvertretenden russischen Außenministers beschloss man eine ständige gemeinsame Kommission, die Investitionen, Handel und Entwicklung fördern soll. Dr. Magufuli lud Präsident Putin und russische Investoren und Touristen nach Tansania ein. Die russische Rosatom hat allerdings ihre Uranmine im Selous-Schutzgebiet zunächst stillgelegt. Auch die Gazprom hat bisher noch keine konkreten Projekte in Tansania umgesetzt.

Der geschäftsführende *EU*-Delegierte gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die 44 Jahre währende Partnerschaft mit Tansania auch in Zukunft gemeinsame Werte wie Frieden, Demokratie, Redefreiheit fördern werde. Die EU wolle Tansania beim Aufbau seiner Wirtschaft weiter unterstützen. Die EU hat ihren Botschafter wegen Besorgnis über Menschenrechtsverletzungen aus Tansania zurückgezogen.

Der *Internationale Währungsfonds* konnte seinen aktuellen Bericht über die wirtschaftliche Lage Tansanias bislang nicht veröffentlichen, weil die TZ-Regierung ihre Zustimmung verweigerte. Der Bericht würdige wesentliche Faktoren wie die großen Infrastruktur-Investitionen des Landes nicht ausreichend, so Regierungsvertreter.

Bundeskanzlerin Merkel versicherte Präsident Magufuli telefonisch der Unterstützung Deutschlands bei der Industrialisierung des Landes. Sie begrüßte Korruptionsbekämpfung und Infrastruktur-Investitionen und lud Magufuli zu einem Staatsbesuch ein.

Die „Deutsch-Afrikanische Unternehmensvereinigung“ meint, die Ostafrikanische Gemeinschaft EAC könnte viel mehr Investoren gewinnen, wenn die zahlreichen nicht-tarifären Handelshemmnisse beseitigt würden. Sie trieben die Produktionskosten in die Höhe. Die EAC führte 2017 Waren im Wert von \$ 396 Mill. nach Deutschland aus und führte von dort Güter für \$ 799 Mill. ein. Die Verhandlungen über eine dänisch-deutsche Kunstdünger-Fabrik (Lindi, Kosten ca \$ 2 Mrd.) blieben bisher ohne Ergebnis.

Elektronische Pässe, die Fingerabdrücke enthalten, sollen ab Juli mehr Sicherheit bieten. Visa-Anträge können nun in allen Botschaften elektronisch beantragt werden. 2018 wurde 293 Personen die Einreise nach Tansania verweigert, 9.610 Personen wurden wegen illegaler Einreise festgenommen. 1.015 tansanische Bürger wurden von ausländischen Behörden wegen unzureichender Reisedokumente abgewiesen.

Citizen 11.02.; 24.04.; 14., 16.05.19; DN 07.05.19;
Guardian 25.04.; 01., 11., 14.05.19; Nyasa Times 05.04.19

Neuere Entwicklungsfinanzierungen

Deutschland und der „Green Climate Fund“ geben über die KfW \$ 171 Mill. für die Wasserversorgung in der Simiyu-Region (Westtansania). Das Wasser aus dem Victoriasee wird etwa 500.000 Menschen zugute kommen. Bisher haben dort nur 40% der städtischen und 20% der ländlichen Bevölkerung Zugang zu Leitungswasser.

Deutschland verlängerte seinen Kooperationsvertrag mit den tansanischen Streitkräften (TPDF) bis 2024. Demnach unterstützt die Beratergruppe der Bundeswehr die Fortbildung medizinischen Militärpersonals, rüstet Krankenhäuser aus und finanziert ein neues Militärhospital in der Dodoma-Region. Bisher wurde mit deutscher Hilfe ein Militärkrankenhaus in

Monduli, Arusha-Region errichtet und als Überweisungskrankenhaus ausgestattet (TZS 6 Mrd.); das Lehrhospital in Lugalo, DSM wurde renoviert und erhielt eine Notaufnahme-Station. TPDF-Krankenhäuser in Mbeya, Mwanza, Tabora und auf Sansibar erhielten bessere Ausstattungen. Armee-Werkstätten wurden in den Regionen DSM, Mwanza und Shinyanga eingerichtet.

Die Afrikanische Entwicklungsbank AfDB finanziert wichtige Infrastruktur-Projekte:

- 110 km Ringstraße um Dodoma
- 359 km Teerstraße Mpanda – Tabora
- 2. Phase der Schnellbusse in Dar es Salaam
- Letzte Phase der neuen Zentralbahn von Isaka (Shinyanga-Region) bis Kigali, Ruanda
- Den Internationalen Flughafen Msalato, Dodoma
- 400-Kilovolt-Fernleitung Sumbawanga – Kigoma - Nyakanazi

Weltbank und IWF machen die Auszahlung von mehr als \$ 1 Mrd. davon abhängig, dass Tansania grob repressive Passagen im Statistikgesetz von 2018 korrigiert. Nicht einmal die Opposition im Parlament könne alternative Daten veröffentlichen. Auch die Diskriminierung schwangerer Schülerinnen müsse glaubhaft zurückgenommen werden. Prinzipiell hat die Weltbank für das Finanzjahr \$ 1,7 Mrd. zugesagt, darunter \$ 400 Mill. für Bildung und 450 Mill. für Armutsbekämpfung (TASAF). Das Volumen der laufenden 22 Weltbank-Programme in Tansania beträgt \$ 4,3 Mrd. Außenminister Kabudi hatte im April erklärt, Tansania werde sich finanziellem Druck von außen nicht beugen.

Die chinesische Botschafterin lud zu Gesprächen über die seit Jahrzehnten kränkelnde TAZARA-Bahn (1.860 km von Dar es Salaam nach Kipiri Mposhi, Sambia) ein. China sei bereit, erneut Rehabilitationsmaßnahmen zu unterstützen.

Citizen 24.03.; 13.04.19; DN 24.03.; 16.05.19;
East African 21.04.19; Guardian 08.04; 04., 10.05.19;
Mwanahalisi 30.04.; 13.05.19

PARLAMENT, MENSCHENRECHTE

Debatten im Parlament

Der Verteidigungshaushalt sank leicht von TZS 1,91 auf 1.84 Bill. / € 708 Mill., das entspricht [wie in Deutschland] 1,2% des Bruttoinlandsprodukts. Die Streitkräfte finanzieren sich neben den Haushaltsmitteln durch Bauarbeiten, Rettungseinsätze und eine Fabrik für leichte Feuerwehrautos, kleine Traktoren, Anhänger, sowie halbautomatische Saftpresen und Maschinen zur Herstellung von Mauersteinen und Bauelementen. Verteidigungsminister Dr. H. Mwinyi versprach, Bürger, die Land ans Militär (TPDF) abgeben mussten, zügig zu entschädigen. Ein Abgeordneter hatte beklagt, dass die Regierung teure Großprojekte ausführt, während ehemalige Landbesitzer sterben, bevor sie entschädigt werden. Die TPDF kündigte an, landesweit Alle zu vertreiben, die illegale Bauten auf Militärgelände errichtet haben.

Die Militärausgaben in der EAC stiegen 2018 um \$ 200 Mill. auf 2,9 Mrd. an. Tansania kaufte Hubschrauber von Airbus, dazu französische und rumänische Helikopter.

Die Regierung will die seit 1990 eingeführte Dezentralisierungspolitik mit neuen Gesetzen präzisieren. Entwicklungsprojekte würden oft durch Kompetenzrangeleien zwischen verschiedenen Verwaltungsebenen behindert. Regionalisierung und Lokalisierung sollten eigentlich den verantwortlichen Umgang mit Geldern verbessern. Die Fünfte Regierung hatte wieder mehr auf zentrale Überwachung und Verwaltung gesetzt.

Das Gesundheitsministerium kündigte an, 15.000 neue Mitarbeitende einzustellen, die bevorzugt in ländlichen Gesundheitszentren arbeiten sollen.

CCM-Abgeordnete kritisierten, dass das Ministerium für Handel und Industrie 2018/ 19 nicht einmal ¼ seines Budgets erhalten hat. Daher stünden viele Projekte nur auf dem Papier. Von 156 privatisierten Staatsfirmen arbeiteten 42 gut, 46 zufriedenstellend; 68 seien außer Betrieb und 16 davon in Staatsbesitz zurückgeführt worden.

Chadema-Abgeordnete kritisierten, dass die Flugagentur TGFA dem Präsidentenbüro unterstellt wurde, wo sie nicht vom Generalkontrolleur überprüft werden kann. Damit blieben

Flugzeug- und Ersatzteilkäufe und die Leasing-Bedingungen für Air Tanzania unklar und unüberprüfbar. Dies verstärkte das Korruptionsrisiko.

Die NRO HakiElimu forderte, für Bildung und Forschung 20% des Staatshaushalts vorzusehen, wie die afrikanischen Staaten in der Incheon-Erklärung (Korea) von 2015 festgelegt hätten. 2018 seien nur 14% veranschlagt worden (2016 noch 16%, 2017 15%). Erschwerend käme hinzu, dass auch das Bildungsministerium 2018 nur 57% seines Budgets erhalten habe.

Künstliche Fingernägel und Augenlider sind sowohl im Parlament als auch im ganzen Land wieder erlaubt, nachdem das Gesundheitsministerium ihre Unbedenklichkeit bestätigt hat.

www.sipri.org

Citizen 25.04.; 10.,12.,16.,17.05.19; DN 01.04.; 10.,14.05.19; East African 06.05.19; Mwanahalisi 13.,15.05.19;

Menschenrechte

38 Menschenrechtsorganisationen, darunter Amnesty International, Human Rights Watch und die Internationale Juristenkommission, schrieben in einem Offenen Brief an den UN-Menschenrechtsrat, die Warnsignale für eine Menschenrechtskrise in Tansania mehrten sich. Der Freiraum für Medien, NROs und Oppositionelle werde zusehends verringert. Der Regierungssprecher erklärte dazu, manche NROs würden von gewissen Kräften benutzt, billige Propaganda gegen die Regierung zu produzieren.

Die „One Free Press Coalition“ setzte den 2017 von „Unbekannten“ entführten Journalisten A. Gwanda auf ihre Liste der 10 dringendsten Fälle und forderte die tansanische Regierung auf, sein Schicksal aufzuklären [vgl. TI Mai 19, S. 8].

Der Chadema-Anhänger M. Nyagali (32) wurde in der Nähe von Mbeya von vier bewaffneten und maskierten Männern entführt, geschlagen und in ein Gebüsch geworfen. Chadema-Vertreter verdächtigten Staatsorgane der Entführung. Nyagali hatte auf mehreren Internetseiten Präsident Magufuli scharf kritisiert und war deshalb schon mehrfach verurteilt worden.

Der Chadema-Abgeordnete P. Msigwa, Iringa forderte die Regierung auf, einen Bericht über die vorgefallenen Morde, Folterungen und Entführungen vorzulegen. Das Schweigen dazu erzeuge Zweifel und könne zu weiteren Verbrechen ermutigen. Der CCM-Abgeordnete N. Nnauye bedauerte, dass der Agent, der ihn 2017 in Anwesenheit des Polizeipräsidenten mit einer Pistole bedroht hatte, nicht zur Rechenschaft gezogen werde, obwohl er bekannt sei. Die Regierung solle sich von der Tat distanzieren und nicht unfähige Mitarbeiter beschäftigen.

Auf die Frage eines CUF-Abgeordneten, unter welchen Umständen die Polizei Verdächtige schlagen dürfe, antwortete der stellvertretende Innenminister, dies sei nicht erlaubt und Zuwiderhandelnde würden disziplinarisch zur Rechenschaft gezogen. Abgeordnete von Chadema und CUF verlangten, dass Tansania der UN-Konvention gegen Folter beitrete. Dies würde die häufigen Übergriffe von Sicherheitskräften reduzieren.

Justizminister Dr. Mahiga teilte mit, dass die UN zugesagt haben, eine Lehranstalt für Menschenrechte zu finanzieren. Dort könnten sich Bürger, Lehr- und Polizeikräfte einschlägig weiterbilden. Mahiga sagte auch, die staatliche Kommission für Menschenrechte habe einige Klagen über Grundrechtsverletzungen durch Staatsorgane behandelt, aber keine vor Gericht gebracht. Die Kommission habe jedoch durch Radio, Fernsehen und Broschüren das Bewusstsein für die Grundrechte gefördert.

Das Menschenrechtszentrum LHRC bietet an, über sein Internet-Portal oder eine Smartphone-App eine geführte Anzeige über Rechtsverletzungen abzugeben. Dies soll sprachlich Ungeübte ermutigen, ihre Erfahrungen mitzuteilen.

Der neue Präsident der Anwaltskammer Dr. R. Nshala will für Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung eintreten. TZ müsse die internationalen Rechtsnormen einhalten.

Citizen 10.,21.,05.19; DN 05.05.19; East African 02.,06.,09., 18.05.19; Guardian 11.,15.05.19; Mtanzania 30.04.; 15.05.19; Mwanahalisi 13.05.19; www.humanrights.or.tz

Pressefreiheit

Bei einer nationalen Konsultation zur Pressefreiheit sagte der Vorsitzende N. Meena, Journalisten bräuchten profunde Rechtskenntnisse, da 40 Gesetze die Berichterstattung berührten und Übertretungen mit bis zu 20 Jahren Gefängnis bedrohten. Tansania benötige eine Debatte, warum das Land auf dem Index von „Reporter ohne Grenzen“ um 25 Punkte auf Rang 118 von 180 Ländern zurückgefallen ist. In Namibia habe die Rückstufung um einen Punkt eine breite nationale Diskussion ausgelöst.

Der Außenminister sagte, Tansania gewähre volle Meinungs- und Versammlungsfreiheit. Dies sei schließlich der Grund, warum viele Flüchtlinge hier Schutz suchten. Der Regierungssprecher Dr. H. Abbas bot an, eine gemeinsame Kommission von Regierungs- und Pressevertretern zu bilden, die über eventuelle Hindernisse für die Meinungsfreiheit berät. Die Botschafterinnen Englands und der USA betonten, die Regierung müsse die Freiheit der Rede sicherstellen.

Citizen 04.05.19; DN 01.,08.05.19; Guardian 05.04.19

WEITERE MELDUNGEN

Der Industrielle Reginald Mengi starb im Alter von 77 Jahren und wurde unter großer Anteilnahme in Moshi bestattet. Er genoss besonderes Ansehen, weil er die gesellschaftliche Verantwortung von Kapitaleignern und Unternehmern vorbildlich praktizierte. Mengi unterstützte Sportvereine, benachteiligte Kinder, Behinderte, Kooperativen von Frauen und Jugendlichen, Gemeindebanken, Sparvereine und vergab Stipendien. Er engagierte sich im Kampf gegen HIV/AIDS, Brustkrebs, Polio und Fistula. Sein besonderes Interesse galt dem Umweltschutz in der Kilimanjaro-Region sowie dem Kampf gegen die Korruption.

Mengi hat zusammen mit seiner ersten Frau eine Unternehmensgruppe aufgebaut, deren Wert auf \$ 560 Mill. geschätzt wird. Er besaß den Medienkonzern IPP (Zeitungen, Radio- und Fernsehstationen, vgl. TI April 19, S. 6) und Beteiligungen an Bergwerken, Erdölfirmen, KFZ-Montage sowie Pharma- und Kosmetikproduktion. Seine Überzeugungen beschrieb er in seiner Autobiografie „I can, I must, I will“.

Gervas Nyaisonga wurden erster Bischof der neuen katholischen Erzdiözese Mbeya. Sie umfasst die Bistümer Iringa, Mbeya und Sumbawanga. Zum neuen Erzbischof von Mwanza wurde Renatus Nkwande geweiht.

Dr. George Fihavango wurde zum neuen Bischof der lutherischen Süddiözese (Njombe) gewählt. Sein Stellvertreter ist Dr. Gabriel Nduye.

Ab Juni sind in Tansania alle Arten von Plastikbeuteln mit Ausnahme von Schutzverpackungen von Medikamenten und Lebensmitteln verboten. Wer mit Plastiktüten ertappt wird, muss TZS 30.000 Strafe zahlen. Das Polytechnische College führt Kurse zur Herstellung von Behältnissen aus Papier, Sisal, Baumwolle, Leder und Bananenblättern durch. Touristen müssen Plastiktüten u.ä. bei der Einreise abgeben. Erlaubte Behälter (z.B. für Hygiene-Artikel) darf man nicht in Tansania zurücklassen.

Am 55. Tag der nationalen Einheit erklärte der CCM-Parteisekretär überraschend, das Land benötige eine neue Verfassung, um die Union zwischen Festland-Tansania und Sansibar zu festigen. Präsident Magufuli hatte bisher eine Verfassungsreform als überflüssig bezeichnet. Er begnadigte anlässlich des Unionstages 3.500 Häftlinge.

Die sansibarische Regierung beauftragte Wissenschaftler, die Ursachen häufiger Bodenabsenkungen zu prüfen, bei denen schon Häuser, Fahrzeuge und Wassertanks beschädigt wurden.

Anhaltende Regenfälle überfluteten in Dar es Salaam 500 Häuser; Schulen mussten geschlossen werden und die DART-Schnellbuslinie fiel aus. Im Kyela-Distrikt starben fünf Personen bei Überschwemmungen, 2.570 wurden obdachlos.

Die Fälle von Dengue-Fieber in Dar es Salaam stiegen um 50% auf 1.809 an. Landesweit wurden 1.901 Patient/innen registriert. Die Krankheit wird von Moskitos übertragen.

Ein Abgeordneter schlug vor, in Tansania Cannabis für medizinische Zwecke anzubauen.

Uganda und vier weitere afrikanische Länder bauen ein solches Projekt auf, von dem hohe Gewinne erwartet werden.

Citizen 26., 27., 29.04.; 02., 04., 13., 17.05.19; DN 02., 11., 15., 17.05.19; East African 02.05.19; Guardian 03., 08., 13.05.19; Mwanahalisi 12.05.19; Mwananchi 03.05.19

THEMA: STÄDTISCHE ZENTREN

SITUATION, MASSNAHMEN, PLANUNGEN

Mit zunehmender Bevölkerung wächst die Migration aus dem Land in städtische Regionen. Der Anteil der städtischen Bevölkerung betrug 1967 5,7%, 1988 17,8%, 2012 29%, 2018 34%. Für 2050 schätzt man den Grad der Verstädterung auf 70%. Tansania ist dabei führend in der Ostafrikanischen Gemeinschaft EAC.

Die Meisten bauen einfache Häuser in ungeplanten Siedlungen. Durchschnittlich 70% der städtischen Bevölkerung siedeln auf unregistrierten Grundstücken und haben keine Besitzurkunde (Tanga 15%, Dar es Salaam und Mwanza 75%, Mbeya 80%, Arusha 85%). Von den 500.000 Wohngebäuden in Dar es Salaam (DSM) sind nur 100.000 planmäßig errichtet und an grundlegende Infrastruktur angebunden. Dies erschwert und verteuert die nachträgliche Erschließung mit Straßen und Versorgungs- und Entsorgungsleitungen. Überschwemmungen passieren regelmäßig, weil Abflüsse, verstopft sind oder zugebaut werden.

Größere Unternehmen zögern häufig mit Investitionen in solchen unübersichtlichen und schwer zugänglichen Nachbarschaften. Daher leben die Meisten von informeller und gelegentlicher Arbeit und zahlen keine Steuern. Rettungsdienste wie Feuerwehr können oft gar nicht eingesetzt werden, da keine verlässlichen Karten existieren und Zugänge oft verbaut sind. Durchgeplante Verkehrswege sind schwer aufzubauen.

Die wirtschaftlichen Vorteile der Verdichtung gehen damit weitgehend verloren; oft müssen Slum-Bewohner hohe Lebenshaltungskosten, prekäre Umweltbedingungen, stark erhöhte Gesundheitsrisiken und weite Wege unter schwierigen Verkehrsverhältnissen in Kauf nehmen. Unternehmen haben hohe Kosten, weil sie Energie, Wasser und Transportwege selbst sichern müssen.

Citizen 07.08.18; 22.04.19; DN 06.06.; 26.09.17; 17.03.19

Maßnahmen

Noch 2017 kündigte der Präsident an, illegal errichtete Gebäude würden konsequent abgerissen, um Raum für eine geplante Infrastruktur und verdichtete Zonen mit mehrstöckigen Wohngebäuden zu schaffen. Dieses Konzept gab das Landministerium inzwischen auf zugunsten einer Formalisierung bestehender Siedlungen. Damit müssen allerdings die bereits für 28 städtische Regionen erstellten Rahmenpläne überarbeitet werden. Ähnlich hatte die Regierung schon 2016 radikale Sanierungspläne aufgegeben, indem sie Bauern Landbesitz auf den von diesen besetzten Staatsfarmen zugestand. In Dar es Salaam verzichtete die Regierung darauf, ein mit 1.200 ungenehmigten Häusern bebautes Industriegebiet zu räumen. Die Besetzer sollen nun nachträglich Besitzurkunden erhalten.

Die Regierung ermäßigte die Gebühren für Vermessung (TZS 150.000) und Registrierung von Grundstücken. Ein neues Programm soll alle Grundstücke in informellen Siedlungen erfassen und den Bewohnern für nur TZS 5.000 eine für fünf Jahre gültige Wohn-Lizenz ausstellen. Diese kann später zu einer Besitzurkunde aufgewertet werden, die es auch ermöglicht, Hypotheken und Kredite aufzunehmen. Zunächst werden 500.000 Grundstücke in Dar es Salaam legalisiert. Ausdrücklich ausgeschlossen werden dabei Grundstücke in Überschwemmungszonen, an Steilhängen und auf für Wasser-, Strom-, Gas- und Ölleitungen reservierten Flächen.

Die Kartierungsinitiative Sansibar erstellt mit Hilfe von Drohnen exakte Karten von den stetig wachsenden Siedlungen. Damit will man rechtzeitig Flächen für öffentliche Bauten und Straßen reservieren. Auch Seuchenherde (z.B. Cholera) können so schneller identifiziert werden. Die Initiative wird von England unterstützt.

Planungen

Eine Vertreterin der Bewohner ungeplanter Siedlungen wies darauf hin, dass sie fast nie in Städteplanungen einbezogen werden, obwohl sie doch die Bevölkerungsmehrheit repräsentieren. Dies sei unabdingbar, wenn man nach nachhaltigen Lösungen für die wuchernden Städte suche. Einen Rahmenplan (National Urbanisation Roadmap) will das Planungsministerium im Juli vorstellen. Er soll aufzeigen, wie die Verstädterung neue Möglichkeiten eröffnet, anstatt wie bisher Probleme zu schaffen, und helfen, die richtigen Prioritäten zu setzen. Nur so könne eine leistungsfähige Industrie entstehen.

Seit 2016 versucht die Regierung die lokalen Verwaltungen dazu zu bewegen, alle Straßen zu benennen und die Häuser zu nummerieren. Zusammen mit einem Postleitzahl-System soll dies den Internet-Handel erleichtern und die steuerliche Erfassung aller Bürger ermöglichen.

DN 15.09.16; 19.01.; 30.11.18; 19.02.; 17.,18.03.19;
Guardian 24.06.18; www.esrftz.org;

VERKEHR

Öffentlicher Nahverkehr

Nur Dar es Salaam besitzt ansatzweise öffentliche Nahverkehrsbusse. Die erste Phase (von sechs) des „DSM Rapid Transit“ (DART) startete 2016 mit großen Erwartungen. Theoretisch verkürzte sich die Fahrzeit über die Gesamtstrecke von vier Stunden auf 40 Minuten, da für die Schnellbusse eigene Fahrspuren reserviert sind. Da jedoch statt der benötigten 305 Gelenkbusse (à 140 Plätze) nur 140 im Einsatz sind, sind die Fahrzeuge überlastet, können den Fahrplan nicht einhalten und nutzen sich schnell ab. Überfüllte Busse fahren an Haltestellen vorbei, um Beschädigungen und Gewaltausbrüche zu vermeiden. Frustrierte Fahrgäste blockierten die Busspuren. Kinder schaffen es oft nicht, sich in einen Bus zu zwängen und versäumen dadurch Unterricht. Trotz der nicht kostendeckenden Fahrpreise sind die Schnellbuslinien 50% teurer als die privaten Kleinbusse (daladala). Viele zahlen damit für eine Hin- und Rückfahrt etwa 30% ihres Tagesbudgets.

Unglücklicherweise baute man Hauptverwaltung und Busdepot entgegen der Warnung des Umweltrats in das überschwemmungsgefährdete Jangwani-Tal. Daher erlitten bereits 79 Busse Wasserschäden, 30 davon fielen gänzlich aus. Neue Busse blieben im Zoll hängen, da DART die Einfuhrzölle nicht bezahlen konnte.

Die Regierung hatte sich im Blick auf die optimale Auslastung des Systems eine Dividende erhofft. Da sie jedoch den Fahrpreis auf TZS 650 / € 0,25 festgelegt hat, fährt DART alljährlich ein Defizit ein; dieses wurde durch Veruntreuungen weiter erhöht. Damit gerät die Kreditrückzahlung an die Weltbank (€ 180 Mill.) ins Wanken.

Um mehr Investitionskapital zu mobilisieren, möchte die Regierung den DART in Partnerschaft mit Privatfirmen betreiben („PPP“). Für die bisherige Strecke (21 km mit 27 Haltestellen) müsste ein Investor weitere 165 Busse anschaffen.

2019/20 soll die 2. Phase des DART von DSM-Zentrum zum Stadtteil Mbagala (20 km) von einer chinesischen Firma ausgebaut werden. Deren Kosten von € 60 Mill. deckt ein weicher Kredit der Afrikanischen Entwicklungsbank. Die Gesamtlänge der geplanten sechs Schnellbus-Strecken soll 137 km betragen. Täglich soll das Schnellbus-System dann mehrere Millionen Passagiere bewegen und die Luftbelastung um 60% reduzieren. Allerdings haben die Busse aus China trotz der reichen Gasvorkommen Tansanias noch konventionelle Dieselmotoren.

2017 gab die Weltbank € 186 Mill. für neue Fernbus-Terminals in 11 Regionen Tansanias.

Die Bahngesellschaft TRC plant, in Dar es Salaam und Dodoma Schienenstrecken für den Nahverkehr einzurichten, bzw. zu rehabilitieren. In DSM sind als Terminals vorgesehen: Pugu, Ubungo, Mbagala, Flughafen und Bagamoyo. Ein Nahverkehrszug – so er verkehrt – transportiert 2.000 Passagiere.

African Business Week 28.11.17; Citizen 14.,21.,24.05.; 04.12.18; 26.02.; 25.03.19; The Conversation 22.02.19;
DN 26.01.17; 16.04.19; Guardian 08.08.17; Habari Leo 10.12.18; Nipashe 13.02.19

Individualverkehr

In Dar es Salaam kommen 35 PKW auf 1000 Einwohner. Von den jährlich etwa 50.000 nach Tansania eingeführten Autos werden etwa 70% in DSM zugelassen. Die meisten PKW-Halter verwenden mehr Geld auf den Unterhalt ihres Wagens als auf den der Familie. Die alltäglichen Verkehrsstaus verursachen neben der Umweltbelastung jährlich Kosten von € 270 Mill.

Zusammen mit der japanischen Entwicklungsagentur JICA entwarf die Regierung den neuen „Dar es Salaam Transportation Master Plan“. Er sieht bis 2042 ein Ring- und Radialstraßensystem zwischen dem zentralen Geschäftsviertel und vier Unterzentren vor.

Die Ausfallstraße Morogoro Road wird auf 19 km bis Kibaha auf acht Spuren ausgebaut. In DSM wurden bereits im Temeke- (Mfugale Flyover, japanischer Kredit € 38 Mill.) und im Kinondoni-Distrikt (Nyerere-Brücke, € 112 Mill.) große Straßenüberführungen gebaut. An sieben weiteren wichtigen Kreuzungen sollen demnächst aufwendige Überführungssysteme den Verkehr verflüssigen. Eine koreanische Firma baut die neue Selander-Brücke zum Stadtteil Msasani (6,2 km, € 109 Mill., koreanischer Kredit). Ein chinesisches Unternehmen errichtet die dreistöckige Ubungo-Kreuzung (€ 69 Mill., Weltbank-Kredit).

Mitfahr-Rufdienste wie Taxify und Uber sind in Arusha, DSM, Dodoma und Mwanza aktiv. Während sich Autobesitzer damit Einkommen verschaffen, verlieren viele Taxifahrer ihre Kunden.

Citizen 25.05.; 05.12.17; 08.,10.02.; 27.04.; 23.,24.07.; 26.09.; 20.12.18; DN 16.09.18;
Guardian 11.04.; 31.05.; 26.09.18

LUFT, WASSER, ENTSORGUNG

Luftbelastung

Neben dem Straßenverkehr belasten Industriebetriebe die Umwelt. Da die meisten Firmen im Großraum Dar es Salaam arbeiten, werden hier 88% aller schädlichen Gase und Feinstäube emittiert. Eine Umwelt-Analyse der Weltbank und Schwedens empfahlen, dies bei der Industrie-Panung zu berücksichtigen. Umweltschutz müsse von vornherein einbezogen werden, um die hohen Kosten späterer Korrekturen zu vermeiden.

Citizen 09.05.19

Wasser, Abwasser

Mit einem €-204-Mill.-Kredit der Afrikanischen Entwicklungsbank baut Arusha seine Trinkwasserleitungen von 312 auf 580 km Länge aus. Damit erhalten die 600.000 Einwohner statt bisher täglich 40.000 nun 105.00 m³ Frischwasser. Die Verlustrate soll von 40 auf 20% sinken. Dabei werden Wasserschutzgebiete angelegt und mit Mauern geschützt. Das Abwasser-System wird von 46 auf 276 km erweitert. Das behandelte Wasser wird zur Bewässerung von Hortikulturen verwendet. Eine chinesische Firma führt die Arbeiten aus.

Niederländische und tansanische Hydrologen fanden im Oberflächen- und Grundwasser in Slum-Siedlungen Arushas 25 gefährliche Virusarten, darunter Herpes-, Pocken- und Papilloma-Viren.

Das Abwasser-System Dar es Salaams ist rudimentär. Pläne sind nicht auffindbar. Es wird mit einem koreanischen Kredit (€ 80 Mill.) ausgebaut. Dadurch sollen statt bisher 10 etwa 30% der Einwohner an eine reguläre Kanalisation angeschlossen werden und entsprechend weniger ungeklärte Abwässer in den Indischen Ozean fließen. Besonders dicht besiedelte Zonen mit Hochhäusern überfordern die bestehende Kanalisation um das Zehnfache. Eine neue Kläranlage soll täglich 200 Mill. Liter Wasser reinigen. Auch die Städte Lindi, Musoma, Mwanza, Sumbawanga und Tanga sollen neue oder erweiterte Abwassersysteme erhalten.

Die NRO „Wateraid Tanzania“ errichtete im DSM-Stadtteil Temeke eine Pilotanlage ein, die Fäkalien aus den ortsüblichen Latrinen zu Dünger und Biogas verarbeitet. Das behandelte Wasser dient zur Bewässerung von Gärten. Weitere Projekte erproben Methoden, aus Fäkalien Dünger, Gas und Brennstoffe zu gewinnen. Die Agence Française de Développement

gab € 205 Mill. für den Bau von Kläranlagen in Temeke, Mbezi Beach und Kurasini (DSM) und Morogoro.

Citizen 16.08.18; DN 06.04.15; 30.08.17; 16.08.18; 28.02.19; Guardian 18.12.17; 23.02.; 27.10.; 29.11.18; East African 09.04.19; Mwananchi 09.05.18

Müll-Entsorgung

Die meisten Stadtteile in Dar es Salaam konnten bisher noch keine zuverlässig funktionierende Müllabfuhr organisieren. Von den täglich anfallenden 5.000 t Festmüll werden nur 40 bis 60% deponiert. Kompliziert ist das Eintreiben der Gebühren und die Abrechnung mit den privaten Entsorgern. Sehr viel Abfall wird in Flüsse und Kanäle geworfen und ins Meer gespült. Zunehmend werden auch Latrinen und Industrieabwässer in die Wasserläufe entleert. Diese sind so hoch belastet, dass ihr Wasser nicht einmal zum Gießen verwendet werden kann. Der Oberbürgermeister verbot den Krankenhäusern, Spritzen und andere kontaminierte Abfälle im Ozean zu entsorgen. Der Regionalchef von DSM will die Bürger mit Hilfe des Nationalen Arbeitsdienstes JKT über die Müllprobleme aufklären und zu mehr Reinlichkeit zwingen.

Die Weltbank gab 2017 \$ 23 Mill. für neue Mülldeponien in größeren Städten. Die NRO „Swiss Contact Africa“ trainierte seit 2013 in Ilemela und Nyamagana (beide Mwanza) sowie Morogoro 400 Müllsammler und 95 Verarbeiter. Damit wurde der Abfall von 12.000 Haushalten produktiv entsorgt.

Die Firma „Green Waste“ übernahm mit geschultem Personal und fachgerechter Ausrüstung die Müllabfuhr und Reinigung in Teilen von Dodoma, DSM und Mwanza.

In Moshi, einer der saubersten Städte Tansanias, steigerte sich der Müllanfall auf 225 t täglich, so dass man zeitweise nur 70% des Abfalls entsorgen konnte. Die Stadt schaffte zahlreiche Mülltonnen an und führte ein Strafgeld von TZS 50.000 für Verunreinigung öffentlicher Flächen ein. Zu den fünf vorhandenen werden noch drei moderne Müllfahrzeuge angeschafft.

Die für ihre Safari-Fahrzeuge („war bus“) bekannte Firma Hanspaul in Arusha entwickelte den lokalen Bedürfnissen angepasste Müllsammel-Fahrzeuge, die in Arusha hergestellt werden.

Etwa 50 kleine Unternehmen verwerten in DSM Papier (zu Briketts), Glas, Plastik und Eisenschrott. Es gibt noch keine Mülltrennung, die das Recycling erleichtern würde. In den Stadtteilen Kigamboni und Mlonganzila wurden 150 bzw. 120 ha für Aufbereitungsbetriebe bereitgestellt. Die Niederlande finanzieren das in Planung befindliche „Integrated Solid Waste Management Project“. Es sieht mehrere Sortieranlagen in DSM vor, die eine rationelle Recycling-Industrie speisen sollen. Das Umweltministerium erstellte Richtlinien für Firmen, die in Müllabfuhr, -verwertung und Beseitigung gefährlicher Abfälle investieren wollen.

Die Stadt Hamburg unterstützte den Bau einer Kompostierungsanlage in DSM-Kinondoni. Sie soll 50 von den 300 t organischer Abfälle kompostieren, die täglich auf den 10 Großmärkten Dar es Salaams anfallen.

Citizen 28.04.17; 17.07.18; 08.,16.,30.04.19; DN 06.11.17; 02.09.; 25.11.18; Guardian 08.08.17; 10.,26.07.18

GESCHICHTE, BAUEN, WOHNEN

Bauen und Wohnen

In DSM leben 55% der Einwohner in Mietwohnungen. Sie geben durchschnittlich 34% ihres Einkommens für Miete aus. Vermieter zahlen 10% Steuern auf ihre Einnahmen. Die Meisten wollen ein eigenes Haus besitzen und bauen je nach Finanzlage viele Jahre daran. Die Baupreise stiegen in den letzten Jahren wesentlich schneller als die durchschnittlichen Einkommen. Entgegen den Vorschriften leben und arbeiten in DSM viele Mieter in Rohbauten in verschiedenen Stadien der Fertigstellung.

In den städtischen Zentren herrscht großer Bedarf an erschwinglichen Wohnungen. Verschiedene Initiativen versuchten, hier Abhilfe zu schaffen. Wohnungsbau-Kooperativen

scheitern jedoch oft an ihren chaotischen Finanz-Verhältnissen. In Chalinze baut eine Kooperative 350 Wohnungen mit Hilfe von Bankkrediten. Die Vereinigung der Gemeindebanken (Vicoba) plant, 18.000 Wohnungen in Arusha, Geita und Mbeya für ihre Mitglieder zu bauen. Die „Watumishi Housing Company“ baut und verkauft Häuser an Staatsangestellte für etwa TZS 50 Mill. / € 20.000 pro Haus. Ein Bauprogramm der staatlichen Bauagentur für 644 Wohnungen in Magomeni, DSM verzögerte sich erheblich, weil sich die Baustoffe verteuerten.

Eine chinesische Firma baut in den DSM-Vororten Mikocheni und Oysterbay hochpreisige Wohnanlagen nach südafrikanischem Vorbild. Sie sind mit Elektrozäunen und Überwachungskameras gesichert und bieten Villen, Appartements, Geschäfte, Dienstleistungen, Fitness-Einrichtungen und Parks.

Der ambitionierte Plan, in DSM-Kigamboni eine wohlgeplante Satellitenstadt für 500.000 Bewohner zu bauen, geriet ins Stocken. Eine chinesische Firma errichtet dort Avic Town, eine geschlossene Wohnsiedlung mit bisher 150 Gebäuden (4.000 geplant) für gehobene Ansprüche. Immerhin wurde die 700 m lange, mautpflichtige Nyerere-Brücke über die Mündung des Kurasini-Flusses 2016 fertiggestellt.

Die staatliche Wohnungsbaugesellschaft musste die Arbeiten an der mit \$ 2,2 Mrd. projektierten Satellitenstadt DSM-Kawe-Beach aus Kapitalmangel einstellen. Geplant waren acht 18-stöckige Wohngebäude, Wohnsiedlungen und Geschäftsviertel.

Auf Sansibar herrscht akuter Mangel an Bausand. Daher wird nach alternativen Materialien und vom Festland importiertem Sand gesucht. Statt täglich 3.000 dürfen nur noch 1.000 t Sand abgebaut werden. - Tansanische Firmen bieten inzwischen sowohl Verbundsteine als auch Dachstühle aus Stahlprofilen, die besonders preisgünstig sind. Der „TZ Green Building Council“ propagiert nachhaltiges Bauen, bei dem Energie- und Baustoffverbrauch, Umweltbelastung und Kosten optimiert werden. Singapur ist bei den einschlägigen Technologien und Konzepten führend.

Feuerwehrkräfte wiesen darauf hin, dass man in DSM mit größeren Brandkatastrophen rechnen muss, weil die Feuerwehren schlecht ausgerüstet und die Straßen vielfach unpassierbar seien. Häufig fehle Löschwasser. Zudem erfüllten zahlreiche Hochhäuser nicht die Brandschutzvorschriften. Für fünf Mill. Einwohner gebe es drei voll ausgestattete Feuerwehrewachen, weitere seien geplant, aber ohne Finanzierung. Die meisten Brände entstünden durch Kurzschlüsse wegen unsachgemäß installierter Leitungen und Elektrogeräte.

Citizen 30.09.15; 22.05.16; 02.10.; 21.11.17; 12.08.18;
DN 21.06.; 03.07.15; 31.01.; 30.07.17; 09.10.18; 15.01.19;
Guardian 10.,27.02.; 21.,26.03.; 25.09.15; 04.07.16

Historisches

Im historischen Gebäude der Kolonialverwaltung „Old Boma“, DSM wurde das „Zentrum für Architektur-Erbe“ (DARCH) eingerichtet. Es wird historische Bauten dokumentieren und das Bewusstsein dafür bei Architekten und Bevölkerung fördern. Die EU finanzierte die Renovierung der Old Boma und weiterer Kulturerbe-Stätten in TZ mit € 7 Mill. DARCH-Mitglieder bedauerten, dass in DSM schon viele historische Gebäude abgerissen wurden, um gesichtslose Beton- oder Glasbauten zu errichten.

Die historischen Friedhöfe in DSM sind weitgehend belegt, geplante neue Begräbnisplätze sind oft durch Schwarzbauten blockiert. Daher wird für neue Begräbnisse oft wenig pietätvoll Platz auf Friedhöfen geschaffen. Da bei christlichen Begräbnissen meist Säрге verwendet werden, verlängern sich die Liegezeiten, besonders mit schweren, repräsentativen Särgen. Die Einäscherung Verstorbener wird nur von Bürgern asiatischer Herkunft akzeptiert.

Die Regierung Sansibars bemüht sich nach einer ultimativen Aufforderung der UNESCO, die historischen Bauten in der Stone Town vor weiterem Verfall zu bewahren. 52 Bauten sind durch Schadstoffe, Vibrationen von Fahrzeugen und Vernachlässigung vom Einsturz bedroht. In den letzten Jahren stürzten mehrere Häuser ein. Eine 50 Jahre alte Schule soll einem Geschäftszentrum der OPEC-Länder weichen.

Citizen 27.09.15; 09.06.17; DN 07.01.15; 22.01.16; 01.07.17; Guardian 21.02.16; www.darchtz.org

EINZELNE STÄDTE

Dar Es Salaam

DSM ist mit 1,400 km² Fläche und 6 Mill. Einwohnern die größte Stadt in Ostafrika. Die Stadt beherbergte 1990 1 Mill. Menschen, 2030 werden 10 Mill. Einwohner erwartet. 10% aller Tansanier/innen leben in DSM. Das Global Cities Institute sieht DSM in 100 Jahren als drittgrößte Stadt der Welt mit 73 Mill. Einwohnern. Infolge seiner gravierenden Infrastruktur-Probleme zählt DSM konstant zu den 25 schmutzigsten Städten der Welt und gilt als die Schmutzigste Tansanias. Trotz vieler Herausforderungen steht Dar es Salaam bei ausländischen Direktinvestitionen an zweiter Stelle in Ostafrika hinter Nairobi. In DSM konzentrieren sich die Wohlhabenden des Landes. Der Privatbesitz der Einwohner wird mit \$ 25 Mrd. angegeben. Damit ist DSM die zwölftreichste Stadt Afrikas.

Die Verwaltung ist kompliziert, denn es gibt einen Regionalkommissar (vom Staatspräsidenten ernannt), einen Oberbürgermeister und Bezirksbürgermeister (gewählt, z. Zt. mehrheitlich Oppositionsparteien angehörend), und fünf Distriktskommissare (wiederum vom Präsidenten ernannt). Die Bezirksverwaltungen gelten als wenig qualifiziert und werden regelmäßig bei Buchprüfungen gerügt.

Mehrere Stadtentwicklungspläne wurden entworfen, aber nicht ausgeführt. Derzeit ist nicht ersichtlich, wie DSM das UN-Entwicklungsziel Nr. 11 erreichen kann (Städte inklusiv, sicher, robust und nachhaltig machen). Nach seiner Wahl 2015 begann Präsident Magufuli damit, in großem Stil illegale Bauten auf Straßen, an Stränden und in Überschwemmungsgebieten abreißen zu lassen. Allein im Msimbazi-Tal sollten 17.000 Häuser beseitigt werden. Diese Aktionen wurden jedoch bald wieder eingestellt.

Nur die für den achtspurigen Ausbau der Morogoro-Road erforderlichen Abrissarbeiten gehen weiter. Die 2015/16 erstellten Straßenpläne (329 Straßen; großflächige Beseitigung von Schwarzbauten) können nicht in den neuen, mit japanischen Experten entwickelten Stadtentwicklungsplan Eingang finden. Dieser rechnet für 2040 mit 12 Mill. Einwohnern und einem Schnellbahnsystem, um Satellitenstädte anzubinden. Illegale Bauten sollen nun nurmehr in bescheidenem Rahmen beseitigt werden.

Inzwischen sagten Weltbank und Großbritannien \$ 120 Mill. für eine grundlegende Sanierung des Msimbazi-Tals zu. Der Plan sieht 57 ha mit Appartement-Gebäuden für die bisherigen Bewohner vor, ferner 142 ha für Gewerbebetriebe, Sportanlagen und Parks. Das von Überschwemmungen verwüstete DART-Busdepot wird verlagert. Umfangreiche Baumpflanzungen sollen Erosion und Überschwemmungen abmildern.

Wie in anderen Städten Tansanias ist der Versuch, die unzähligen Straßenhändler (machinga) in Außenbezirke oder spezielle Zonen zu verbannen, auch in DSM gescheitert, u.a., weil vermögende Geschäftsleute sie als Subunternehmer anstellen. Seit der Präsident 2017 befohlen hat, die machinga in Ruhe zu lassen, wagen es die städtischen Behörden nicht mehr, ihnen Einschränkungen aufzuerlegen. Geschäftsinhaber beschwerten sich aber darüber, dass die Straßenhändler ihre Preise unterbieten, weil sie keine Kosten wie Miete, Lizenzgebühren, Sozialabgaben und Steuern haben. Die städtischen Behörden schätzen, dass in DSM etwa 1 Mill. fliegende Händler und Straßenköchinnen unterwegs sind. Sie blockieren und verschmutzen Straßen und Gehwege.

Dar es Salaam will zusammen mit acht weiteren afrikanischen Großstädten bis 2050 frei von CO₂-Emissionen sein, um die Vorgaben des Pariser Klimaschutz-Abkommens zu erfüllen. Besonders die Treibhausgas-Emission aus Verkehr, Gebäudekühlung, Stromerzeugung, Holzkohle und Abfällen (Methan) muss dafür drastisch verringert werden. Der Nahverkehr muss bevorzugt ausgebaut und die Stromversorgung zuverlässiger werden. Die häufigen Strom-Ausfälle zwingen Geschäfte und Betriebe, private Generatoren zu betreiben. Das deutsche Umweltministerium fördert diese Initiative.

Citizen 13.04.16; 15.08.; 12.09.17; 22.,25.05.; 26.08.18; 14.03.; 12.,13.05.19; DN 28.07.18; 15.01.; 25.02.; 12.05.19; Guardian 18.01.16; 14.05.18; 20.,22.02.19

Dodoma

Dodoma wurde zur sechsten Großstadt (City, Jiji) des Landes erhoben. Das Wajibu-Institut und die GIZ schulten die Stadträte in Finanzverwaltung und -kontrolle. Präsident Magufuli trieb die Übersiedlung aller Ministerien und Behörden von Dar es Salaam nach Dodoma sehr energisch voran. Etwa 9.000 Mitarbeiter sind bereits umgezogen (Bisherige Kosten: € 5,5 Mill.). Manche Minister mussten mit provisorischen oder halbfertigen Büros vorlieb nehmen. Das Regierungsviertel im Vorort Ihumwa/Mtumba (617 ha Fläche, 30 km von Dodoma) ist im Aufbau begriffen. Dieser wird 10 Jahre in Anspruch nehmen und etwa € 4 Mrd. kosten. In Mtumba werden auch Botschaften und Firmenzentralen angesiedelt. Die Residenz des Staatspräsidenten befindet sich im Stadtteil Chamwino.

Die Afrikanische Entwicklungsbank AfDB finanziert mit einem Kredit von € 160 Mill. ein neues Ringstraßensystem von 110 km Länge um Dodoma. Im Ortsteil Msalato wird ein internationaler Flughafen gebaut, in Ihumwa ein Bahnhof für die neue Zentralbahn. Ebenfalls neu errichtet wird ein Busbahnhof (250 Busse) und ein zentraler Markt im Ortsteil Nzuguni. Die Wasserversorgung der Stadt wird bis 2020 von 53 auf 63% ausgebaut, u.a. wird ein großer Trinkwasserspeicher errichtet. Seit 2018 finden umfangreiche Baumpflanzungen statt [vgl. TI März 19, S. 12]. Eine Mülldeponie (40 ha), die private Entsorgungsfirma Green Waste [vgl. S. 8] und ein Spezialfahrzeug zur Straßenreinigung sollen die Stadt sauberhalten.

Geologen warnten davor, in Dodoma Häuser mit mehr als zwei Stockwerken zu errichten. Die Stadt liege in einer vom Ostafrikanischen Graben ausgehenden Erdbebenzone, wo häufig Beben mit einer Stärke bis zu 6,5 auf der Richterskala auftreten.

Citizen 13., 16.04.19; DN14.12.18; 08., 17.04.; 02.05.19; Habari Leo 10.03.19; Guardian 16.07.16; 14.09.18; 22.02.19

Weitere Städte

Im Rahmen des „Strategischen Stadtentwicklungsprojekts“ (\$ 400 Mill., finanziert durch Weltbank-Kredite und Finanzhilfen Dänemarks) wurden seit 2014 in den Städten Arusha, Dodoma, Kigoma, Mbeya, Mtwara, Mwanza und Tanga Infrastruktur-Verbesserungen durchgeführt: Umgehungsstraßen (141 km), Gehsteige, Brücken, Abwasserleitungen (15 km), Müllabfuhr (5 abgedichtete Deponien), Straßenbeleuchtung und 6 Busbahnhöfe. Weitere von der Weltbank finanzierte Stadtentwicklungsprogramme: Dar es Salaam Metropolitan Development Project (\$ 300 Mill., hauptsächlich neue Kanalisation und Verkehrswege), Urban Local Government Strengthening Programme, Sansibar Urban Services Project.

Arusha, Stadt seit 1980, Großstadt seit 2012, umfasst 278 km² und hat mehr als 600.000 Einwohner, etwa 50 Fabrikbetriebe und zahlreiche Touristik-Unternehmen und Hotels. Die Stadt führte im Rahmen des von Stadtplanern aus Singapur entwickelten Rahmenplans wichtige Infrastruktur-Maßnahmen durch: Baumpflanzungen, Hochwasser-Sicherung, (Abflusskanal), Ringstraßen, Mülldeponie (in Terat). Die Wasserversorgung wird komplett erneuert, ihre Kapazität verdreifacht. In der Innenstadt wurden Überwachungskameras installiert, um die Sicherheit zu erhöhen. Sozialversicherungen und die Ngorongoro-Behörde errichteten fünf Hochbauten mit bis zu 15 Etagen. Sie sind jedoch nur zum Teil vermietet. Die Regierung beabsichtigt, in Arusha für \$ 250 Mill. ein internes Konferenzzentrum mit 10.000 Plätzen zu errichten.

Arusha will sich als Hauptstadt des Grünen Tourismus in Ostafrika profilieren. Wie weit geplante Satellitenstädte gediehen sind, ist nicht bekannt (BondeniCity, etwa 15 km vom Zentrum; Safari City, ca 10 km außerhalb; Usa River Satellite City). Die ausführende National Housing Corp. musste bereits mehrere Projekte wieder einstellen. Mit Ausführung des Rahmenplans erweitert sich das Stadtgebiet Arushas auf 608 km². - Stadtentwicklungspläne sind auch für Dodoma, Iringa, Mtwara und Singida in Arbeit.

Mwanza, die zweitgrößte Stadt Tansanias, zählt etwa 3,5 Mill. Einwohner. 70% von ihnen leben in informellen Siedlungen ohne Infrastruktur, oft an steilen Hängen. Seit 2015 entwickelt eine Firma aus Singapur [vgl. o. Arusha] den „Mwanza Masterplan 2035“. Er integriert die Städte Ilemela und Nyamagana und umfasst eine Fläche von 437 km². Der Plan rechnet mit einer auf das Dreifache wachsenden Bevölkerung und 1,5 Mill. Arbeitsplätzen. Auch ein Schnellbus-System (Bus Rapid Transit) ist vorgesehen.

Der Magu-Distrikt plant die Kisesa-Isangijo-Satellitenstadt, 20 km von Mwanza entfernt. In Mwanza wurde ein offizieller Goldmarkt eingerichtet, der für den internationalen Handel ausgebaut werden soll. Die Region produzierte 2018 125 kg Gold. Mwanza verfügt mit der „Rock City Mall“ über das größte Einkaufszentrum in Ostafrika.

Mbeya erhält ein neues Stadtviertel mit 50.000 Grundstücken. Land- und Siedlungsminister Lukuvi kritisierte, die Stadt tue zu wenig gegen Schwarzbauten (fast 90%). Alle Häuser müssten nun legalisiert und zur Haussteuer herangezogen werden.

Moshi soll demnächst den Großstadt-Status erhalten. Nach Einbeziehen von Teilen der Distrikte Hai und Moshi-Land wird das Stadtgebiet dann 142 km² umfassen. Moshi wurden wiederholt als sauberste Stadt Tansanias ausgezeichnet. Der Bürgermeister erklärte diesen Erfolg mit konsequenten Erziehungsmaßnahmen und ebenso konsequenter Bestrafung von Verschmutzern. Die Stadt leidet aber unter einer Invasion von Fledermäusen, die durch nächtlichen Lärm und säurehaltige Ausscheidungen unangenehm auffallen. Auch Moshi muss sich wie viele Städte mit den zahlreichen Straßenhändlern befassen, die das Stadtzentrum verunreinigen und den Verkehr behindern. Eine neue Marktanlage und ein Busterminal sind im Bau.

Tanga ist ältester Hafen Tansanias (seit dem 6. Jahrhundert). Es erlebte Blütezeiten unter den omanischen Sultanen (1500 bis 1750) und den deutschen Kolonialisten, die Tanga zur Hauptstadt Deutsch-Ostafrikas machen wollten. Mit der Verstaatlichung der Sisalfabriken begann Tangas Verfall. Erst spät erkannte die Bevölkerung die Bedeutung formaler Bildung über das Koranwissen hinaus. Tanga erhofft sich neue Impulse aus Zementfabriken, erneutem Sisalanbau, einer Öl-Pipeline und touristischen Attraktionen wie Stränden, Korallenriffen, den Amboni-Höhlen und dem Saadani-Nationalpark.

Sansibar lässt von einer ägyptischen Ingenieursfirma eine neue, durchgeplante Stadt neben der historischen Stone Town errichten. Auch die Altstadt soll dabei gründlich saniert werden.

Citizen 23.09.15; 06.04.; 19.,27.06.16; 01.03.17;
DN 24.06.; 04.,21.12.15; 10.02.; 07.04.; 26.05.; 13.06.16; 26.04.; 12.05. 12.07.; 07.08.17; 09.04.18; 10.05.19;
East African 02.06.18; Guardian 20.,24.06.18; 02.02.19;
TZ Strategic Cities Project bei www.tamisemi.go.tz;

Veranstaltungshinweise

Gemeinsamer Studientag der Evangelischen Akademie Tutzing und Mission EineWelt am 13.06.19 in München: „**Afrika und Europa im Dialog: Kirche, Politik und Gesellschaft**“. <https://www.Ev-akademie-tutzing.de/veranstaltung/afrika-und-europa-im-dialog-kirche-politik-und-gesellschaft/>.

Studientag bei Mission EineWelt, Neuendettelsau am 20.07.19: „**Einheit als Aufgabe**“ (der Kirchen), mit Dr. M. Filibus (LWB-Präsident), Dr. F. Mahali (Tumaini-Universität, TZ), Dr. C. Schlarb (Universität Göttingen), Dr. G. Schneider (Ärztliche Mission, Tübingen). Information: <https://mission-einewelt.de/events/einheit-als-aufgabe>